

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 319.

Donnerstag, den 14. November.

1844.

### Leibniz's Sterbetag.

†. d. 14. Novbr. 1716.

Der Philosoph von Hannover, der heute vor 128 Jahren verschied, ist ein geborener Leipziger (geb. d. 21. Juni 1646). Sein Vaterland Sachsen hat für ihn den Lebenden nichts gethan und er sah sich genöthigt, ein zwanzigjähriger Jüngling, die Fremde aufzusuchen, da man ihm aus Kabale, angeblich weil er noch zu jung sei, ungeachtet aller abgelegten Proben seiner Würdigkeit, den juristischen Doctorgrad verweigert hatte, den ihm die Universität Altdorf sogleich erth. ilte, mit einer Professur, die aber Leibniz aus Abneigung gegen das akademische Leben ausschlug. Sein trefflicher Biograph Suhrauer läßt sich darüber (I. 40. Breslau 1842.) so vernehmen: „So verlor Leipzig und das Geburtsland Leibniz's, Kursachsen, den großen Mann, welcher der Stolz der deutschen Nation wurde. Nie hat Leibniz nach der Zeit Verlangen getragen, dorthin zurückzukehren; ja man hat gesagt, daß er nur ungern und flüchtig im spätern Leben seine Vaterstadt berührt hat. Wahr ist es, daß man andererseits von keinem Versuche, keinem Antrage weiß, durch welchen Kursachsen Leibniz jemals hätte wieder gewinnen wollen. Die Erinnerung an ihn ist in seiner Vaterstadt wie eine Nythe; wir haben vergebens das Haus, ja die Straße gesucht, wo der große Leibniz das Licht der Welt erblickt hat; Niemand weiß es dort.“ So urtheilen tüchtige Ausländer. Welchen durchgebildeten Sachsen muß dieses Urtheil nicht mit Schmerz, Wehmuth, Unwillen erfüllen! Aber das Urtheil ist wahr. Leibniz, der Trost der Deutschen, der sich in den höchsten Kreisen mit Geistesfreiheit und Anmuth bewegte, der über den gewöhnlichen Gelehrtenstolz und Lehrenpedantismus weit erhaben war, der Reformator und Schöpfer in Theologie, Philosophie, Geschichte, Rechts- und Gesetzkunde, der Erfinder der Differentialrechnung, der Monadologie und Lehre einer prästabilierten Harmonie, ein universeller Geist ersten Ranges, wurde von seinem Vaterlande ignoriert und vergessen. Wir feiern Schillerfeste, und das mit großem Rechte; wollen wir nicht unsers nächsten Landsmannes und Angehörigen gedenken, dessen Verdienst sicherlich auch populär gemacht werden kann? Soll das kleine unscheinbare Säulchenmonument auf dem Waterloo-Platz in Hannover, im fremden Lande, seinem äußern Ansehen genügen? Ja zwei Jahren sind es zweihundert Jahre, daß er geboren ward. Wäre da nicht ein Erinnerungsfest an seinem Plaz, und zwar nicht bloß für Gelehrte, sondern für alle Gebildete? —

### Erwiderung auf die Artikel in Nr. 303—305 dieses Blattes.

(Fortsetzung.)

Die zweite Kriegslift, deren sich unsere Gegner bedienen, ist die, daß sie die theologischen Richtungen in Beziehung setzen mit den politischen, was durchaus grundlos und unhistorisch ist. Denn das Evangelium verträgt sich mit jeder Staatsverfassung und ist keinem Fortschritte, keiner Bewegung der Zeit abhold, welche an und für sich nicht ungöttlich ist, und sich nicht solcher Mittel bedient, welche schon die menschlich-philosophische Moral verbietet. Es ist dies überhaupt ein Kunstgriff, den die sich selbst liberal Betitelnden in neuerer Zeit häufig anwenden, daß sie Jeden, der nicht in jeder Beziehung mit ihnen übereinstimmt, als servil und knechtisch bezeichnen. Um nur Einiges anzuführen: es sind besonders drei Zeitfragen, welche in unseren Tagen die Federn und Köpfe in Bewegung setzen, das richtige Verhältniß der Kirche zum Staate, Deffentlichkeit und Mündlichkeit des Gerichtsverfahrens, und Pressfreiheit; alle diese Fragen lassen sich discutiren, ohne daß deshalb die religiöse Ueberzeugung im Geringsten in's Spiel kommt. Schreiber dieser Zeilen war selbst vor einiger Zeit aus wissenschaftlichen Gründen ein Gegner der Deffentlichkeit und Mündlichkeit, hat sich aber durch Gespräche mit erfahrenen Juristen eines andren überzeugt, ohne daß sich seine theologischen Maximen im Geringsten geändert haben. In Bezug auf das Verhältniß des Staates zur Kirche haben sich gerade unter den streng kirchlichen Theologen Viele dafür ausgesprochen, daß nur von einer Trennung beider Gewalten die Lösung zu erwarten sei, daß der Staat alle Confessionen in ihrem Rechte schütze, daß der christliche Staat vor allen andern tolerant sein müsse, und jede kirchliche Genossenschaft in Bezug auf ihre äußere und innere Entwicklung sich selbst zu überlassen habe. Ja, sehr viele, wozu der Verf. sich selbst bekennt, sind gegen den Begriff einer sogenannten Staatskirche, gegen jede Bevorzugung einer Confession von Seiten des Staates, wenngleich es bedenklich scheinen kann, der fest geschlossenen Einheit der römischen Kirche gegenüber für unsere protestantische Kirche die erungenen Garantien leichtsinnig aufzuopfern, und so ihr politisches Bestehen zu gefährden. (Man vergleiche, was in dieser Beziehung Rudelbach und Vinet in neuester Zeit veröffentlicht haben.) Gerade in Preußen hat sich die kirchlich-lutherische Richtung entschieden von den Maßregeln des Staates in Beziehung auf die Union losgesagt, theils haben sich die entschieden-lutherischen wirklich von der unierten Staatskirche getrennt, theils stehen sie innerhalb der Union in

Opposition gegen dieselbe. Dagegen finden sich viele rationalistische Theologen, die Gegner der herrschenden Ansicht sind, natürlich ebenfalls nicht aus theologischen Gründen. Was die Pressfreiheit anbelangt, so würde sich die lutherische Kirche vor einer solchen gewiß nicht fürchten, denn sie theilt ihres Gründers, des gewaltigen Gottesmannes Luthers Ansicht, daß man die Geister auf einander plagen lassen möge, die Wahrheit werde doch den Sieg behalten. Wie wenig übrigens unsere erlauchtete sächsische Regierung von den Maulkörben Gebrauch mache, um das gemeine Volk stumm zu erhalten, beweist der Aufsatz unseres Gegners zur Genüge. Es gehörte in der That eine grenzenlose Unbekanntheit auf dem Gebiete der neuesten theologischen Literatur dazu, besonders in Beziehung auf obige Zeitfragen, um der kirchlichen Richtung den Vorwurf zu machen, sie sei servil. Indessen, was kümmert den Gegnern die Wahrheit, wenn es nur gut klingt; nur geschimpft und verläumdet, einzelne einfältige Gemüther lassen sich doch belügen.

Ein dritter Kunstgriff der Gegner besteht darin, daß sie über Symbolzwang schreiben. Die Zeit hat kein lächerlicheres und unwahreres Wort gebildet, als dieses. Symbolzwang giebt es gar nicht, denn es wird Niemand gezwungen, irgend einer kirchlichen Gemeinschaft beizutreten, und noch weniger, in ihr das Amt eines Lehrers zu übernehmen. Die lutherische und die reformirte, wie die römische Kirche haben ihre Glaubensbekenntnisse öffentlich bekannt gemacht; sie erklären, daß jeder, der sich zu ihren Grundsätzen bekenne, ein Glied, und bei erforderlicher Bildung, ein Lehrer in ihren Gemeinden sein könne. So steht also in Jedermanns Belieben, dieser Aufforderung Folge zu leisten oder nicht: wer in eine dieser Gemeinschaften eintritt, nimmt, wie dies in jeder Gesellschaft der Fall ist, ihre Grundsätze und Gesetze an, und ist dann durch seine eigne freie That gebunden, sich daran zu halten. Dann darf er sich aber auch nicht über Zwang beklagen, über Zwang klagt nur der knechtische Sinn, der freie läßt sich nicht zwingen. Ein Candidat, der sich in irgend einer Kirche zum Lehreramte meldet, und sich zu ihren Grundsätzen eidlich bekennt, darf nicht sagen, daß er dazu gezwungen wurde, denn Niemand nöthigt ihn, lutherischer, oder reformirter, oder römisch-katholischer Prediger zu werden. Beschwört er wider sein Gewissen die Lehren einer dieser Kirchen, so mag er sehen, wie er diesen heuchlerischen Schritt vor Gott und seinem Gewissen rechtfertige, er muß aber nicht die Kirche anklagen, die ihm mit dem guten Vertrauen entgegen kam, er sei ein ehrlicher, freier Mann. Wer ist denn der wahrhaft freie? Der, welcher aus freier Ueberzeugung, weil er ihre Lehren mit Gottes Wort übereinstimmend gefunden, sich auf die lutherischen Symbole verpflichten läßt, oder der, welcher wider seine Ueberzeugung den Amtseid leistete? Sehr schlagend thut dies Dr. v. Ammon in seiner christlichen Sittenlehre II, p. 106 seq. dar: „Die evangelische Kirche,“ sagt er, „kann auf den Vorwand derer keine Rücksicht nehmen, welche behaupten, daß sie den Eid auf die symbolischen Bücher mit ihrem Glauben, mit ihrer Ueberzeugung und also auch mit ihrem Gewissen nicht zu vereinigen vermöchten: „Ich glaube nicht an die Göttlichkeit der Bibel, denn ich bin ein Naturalist; ich verwerfe die Erbsünde, denn ich denke pelagianisch; ich läugne die göttliche Würde Jesu, und halte ihn nur für den Redner Gottes an das verblendete Menschengeschlecht.““ Aber

„warum glaubst du das? Hast du ein Recht, von der evangelischen Kirche zu fordern, daß sie deinetwegen ihre Bekenntnisse ändere? Nöthigt dich Jemand in ihre Dienste zu treten, zu welchen du, gerade dieser deiner individuellen Ansicht wegen, weder geschickt noch fähig bist? Und woher weißt du denn, daß diese flüchtige Meinung Glaube und Ueberzeugung sei? Tausende haben vor dir, so wie du, gedacht und gesprochen, weil sich ihr religiöses Bewußtsein noch nicht klar entwickelt und aufgeschlossen hatte, und sie daher den Schein einer wandelbaren Ueberredung für unveränderliche Ueberzeugung hielten; sie haben das in der Folge selbst eingesehen, und sich dann folgsam der Wahrheit zugewendet, der sie zuerst stolz und trotzig widersprachen. Kann aber das, was Augustin, Luther, Pascal, Leibniz und andere erfuhren, nicht auch dir begegnen, und wirst du dann nicht freiwillig das Gesetz des Glaubens aufnehmen, das du jetzt als ein schweres, unerträgliches Joch zurückstößest? Die evangelische Kirche gönnt dir gern die nöthige Zeit zur Reife deiner Glaubensbildung; sie weiß es, daß Einwürfe und Zweifel den Weg zur Wahrheit bahnen; sie verlangt nicht von dir, daß du lehrest, was du selbst für irrig und falsch hältst (Röm. 14.), aber sie fordert wenigstens da ein bescheidenes Schweigen, wo du ohne Unbescheidenheit nicht sprechen kannst und nicht sprechen darfst; wenn du glaubest, wirst du von selbst reden (Ps. 116, 10) und dich dem Vorbilde der heilsamen Lehre ergeben, von dem du jetzt noch weichen willst (Röm. 6, 17. 2 Tim. 1, 13).“ So weit von Ammon. Die Kirche erträgt gern mit mütterlicher Liebe den Schwachen, der mit Zweifel und Ungewißheit ringt, und ein solcher hat ein Recht an ihre tragende Liebe; wie steht es aber mit dem, der trotzig seine eingebildete Weisheit und seine Hirngespinnste für die sonnenklare Wahrheit marktschreierisch anpreist, und der alten erfahrenen Mutter selbst seine kindischen Einbildungen unter Schmähen und Verläumdungen der treuen Glieder aufdrängen will? Der Verf. unseres Aufsatzes meint, eine Obrigkeit werde in Verlegenheit kommen, wenn ein Candidat ihr mit den Einwürfen in den Weg trete, welche man S. 2973 sq. nachlesen kann. Das müßte eine sehr gedankenschwache Obrigkeit sein; eine rechtschaffene, jede Confession in ihrem Rechte und Besitze schützende Behörde würde einem solchen antworten: „Lieber Freund, deine Ansichten sind weder unmoralisch, noch polizeiwidrig, mithin steht es dir frei, sie zu haben und zu predigen. Aber du siehst, als ein vernünftiger Mann, ein, daß keine der bestehenden Kirchen und Confessionen sie mit dir theilt, mithin können wir dich in keiner derselben anstellen, und du wirst dich mit abweichenden Ansichten keiner aufdrängen wollen. Sammle dir also eine Gemeinde, die deine Grundsätze theilt, und baue dir eine Kapelle, und es möge dir wohl gehen!“ Von diesem ganz natürlichen und ehrlichen Wege hat freilich der Herr Generalsuperintendent Köhr seine Jüngerschaft abgeschreckt, indem er behauptet: Zur Gründung einer Kirche gehöre ein Generalpächtervermögen. Wir wollen es ihnen besser sagen, was dazu gehdrt und was ihnen fehlt, das unumstößliche Vertrauen auf die Wahrheit und Göttheit der Sache, und Zeugenmuth, dem die Wahrheit lieber ist, als die Pfründe; so gründeten die Reformatoren ohne Generalpächtervermögen die protestantischen Kirchen; so Zinzendorf seine Brüdergemeine; in dieser festen, gläubigen Ueberzeugung hat sich in unserer Zeit ohne Generalpächtervermögen die freie schottische Kirche und die separirte lutherische Kirche in

Preußen constituit. Bequemer ist es freilich, durch Verläugnung seiner Ueberzeugung eine sichere Pfründe zu erhaschen und dann über Symbolzwang zu klagen. Ueber Zwang klagt nur der Knecht, nicht der Freie, weil keine Macht auf Erden im Stande ist, den freien, wahrheitsmuthigen Mann zu zwingen. Ich erkläre, um Mißdeutungen zu verhüten, nochmals, daß diese Jellen nicht gegen die gerichtet sind, die ein Amt in der evangelischen Kirche übernehmen, und zwar noch nicht mit allen ihren Bestimmungen ins Klare, aber doch in der Hauptsache mit den Reformatoren und unsrer Kirche einig sind, und in der Hoffnung sich nicht von ihr scheiden, daß fortgesetzte ernste Prüfung sie zu einem Resultate führen werde, mit dem sich ein redliches Gewissen begnügen kann; wohl aber gegen die, die auf einem ganz andern Standpunkte stehen, als dem unserer Kirche, und sich ihr trotzdem als Glieder oder Lehrer aufgedrungen haben, und nun innerhalb derselben gegen die treuen Glieder eifern und geifern und über Symbolzwang schreien. Was klagt man uns

an? daß wir in der lutherischen Lehre die Wahrheit erkannt haben? Ei, ihr erhabenen Prediger der Gewissensfreiheit, wollt ihr uns zwingen, eure Ansichten zu theilen, die uns zu hoch und unbillig sind? Daß wir die erkannte Wahrheit frei und offen vertreten, für sie Seelen zu gewinnen und sie in unserer Kirche aufrecht zu erhalten suchen? Der ist ein Wicht, der seine Ueberzeugung verläugnet, und des Segens, dessen er zu genießen sich bewußt ist, andere nicht theilhaftig machen will. Nur ein erbärmlicher, indifferenter und gewissenloser Mensch kann es einem andern zum Vorwurf machen, daß er für die Sache dessen, was er als Wahrheit erkannt hat, mit allen Kräften, mit Leib und Seele in den Kampf tritt. Beweise uns Jemand, daß wir uns unredlicher Mittel bedienen, oder aus dem Hinterhalte sechten, wir haben uns wahrlich offen genug in den Kampf gestellt, und mannigfacher Schmach und Verläumdung nicht geachtet, und sind auch entschlossen, ihrer fernern nicht zu achten, noch zu weichen.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Bretschel.

Da von den Inhabern der nachverzeichneten aufgelösten landwirtschaftlichen Obligationen die Capitalbeträge noch nicht, wohl aber auf spätere Termine noch Zinsen erhoben worden sind, so wird darauf aufmerksam gemacht, daß die zu viel erhobenen Zinsen bei der Auszahlung der Capitale an denselben gekürzt werden.

lit. A <sup>aa</sup> .	No. 452. 2022. 2763.
„ B <sup>bb</sup> .	462. 1336. 1464.
„ C <sup>cc</sup> .	3839. 5488. 5533. 5860.
„ D <sup>dd</sup> .	967. 1862. 2538. 2964. 3484. 3721. 3725. 3969. 7429.
„ E <sup>ee</sup> .	71. 184. 949. 1750. 1413. 3168. 4097. 4357. 5397. 5399. 5660.
„ F <sup>ff</sup> .	1284.

Rönigl. Bezirks-Steuerannahme Leipzig, am 12. November 1844.

Taube.

### Versammlung

des landwirtschaftlichen Bezirksvereins für die 1ste Amtshauptmannschaft des Leipziger Kreisdirectionsbezirks  
im Rieritzscher Bahnhofe  
den 20. November 1844, Nachmittags 2 Uhr.  
Der Vorstand.

### Sechstes

## Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig,

Donnerstags den 14. November 1844.

I. Ouverture zum Freischütz von C. M. v. Weber. — Scene und Arie mit Chor aus Orpheus und Euridice von Gluck, ges. von Madame Mortier de Fontaine, Königl. Belgische Kammersängerin. — Concert für die Violine (Nr. 8.) in Form einer Gesangscene comp. von L. Spohr, vorgetragen von Herrn H. W. Ernst. — Recit. und Arie aus Semiramide von Rossini, ges. von Mad. Mortier de Fontaine. — Introduction, Caprice und Finale über Thema aus den Puritanern von Bellini, componirt und vorgetragen von Herrn H. W. Ernst.

II. Symphonie eroica v. L. van Beethoven.

Billets zu  $\frac{2}{3}$  Thlr. sind bei dem Castellan und am Eingange des Saales zu haben.

Einlass  $\frac{1}{2}$  6 Uhr. Anfang  $\frac{1}{2}$  7 Uhr.

Das 7. Abonnementconcert ist Donnerstag d. 23. November 1844.

**AUCTION** im Gewandhause Freitags den 15. November und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Enthaltend Mobilien und Geräthschaften aller Art, Kleider, Wäsche, Betten, Pretiosen, Uhren, Gemälde, Kupferstiche, Champagner, Rum etc.

Die Verzeichnisse sind im Durchgange des Rathhauses bei J. Linke zu haben.

Das von Herrn Widemann bei der Schillerfeier vorgetragene Lied ist mit Begleitung des Pianoforte erschienen und zu haben in der Musikalienhandlung von C. A. Klemm.

Indem ich mich auf mein Circulare vom 1. April 1842 beziehe, beehre ich mich hierdurch die Anzeige zu machen, daß mein Societäts-Vertrag mit Herrn Robert Göze am heutigen Tage seine Endschafft erreicht hat und derselbe als Theilhaber aus meinem in Leipzig unter meiner Firma

### Johann Maria Farina

bestehenden Geschäfte geschieden ist, wodurch seine Unterschrift erlischt.

Dagegen tritt Herr Gustav Hartmann in mein Leipziger Geschäft ein, um fortan die Leitung des dort bestehenden Eau de Cologne-Lagers in unveränderter Weise zu übernehmen.

Herr Göze behält sich die Mittheilung über sein ferneres Unternehmen vor und dankt hiermit für das der Firma unter seiner Führung geschenkte Vertrauen, welches ich auch auf Herrn Hartmann zu übertragen bitte, der ebenfalls stets bemüht sein wird selbiges zu rechtfertigen.

Cöln, den 1. Nov. 1844.

Johann Maria Farina,  
Rheingasse Nr. 23.

In Bezug auf Obiges bringe ich hierdurch zur Nachricht, daß ich, nachdem sich die Gesellschaft zwischen mir und Herrn J. M. Farina, Rheingasse Nr. 23 in Cöln, aufgelöst hat, mit heutigem Tage das am hiesigen Plage unter der Firma:

### Gottfried Schütze

bestandene Band-, Garn- und Modewaaren-Geschäft übernommen habe, und unter meinem Namen für allezeitige Rechnung fortführen werde.

Leipzig, den 1. Nov. 1844.

Robert Göze,  
sonst Gottfried Schütze.

**Carl John**

— **Barfußgäßchen Nr. 7, 1 Treppe** —  
empfehlte seine Collecte  
zur 1. Classe 27. Königl. Sächs. Landes-Lotterie,  
Ziehung den 9. December 1844.

Preis eines ganzen Looses 8  $\frac{1}{2}$  ngr., eines halben 4  $\frac{1}{2}$  ngr.,  
eines Viertel 2  $\frac{1}{2}$  ngr. und eines Achtel-Loses 1  $\frac{1}{2}$  ngr.

**Gelegenheitsgedichte, Briefe, Gesuche** etc. fertigt bil-  
ligst **Ferd. Barth, Wndmühlenstraße Nr. 48.**

**Bekanntmachung.**

Einem geehrten Publicum und allen meinen werthen Freun-  
den dient zur Nachricht, daß ich meine Restauration und Waf-  
felbäckerei jetzt in den Brühl Nr. 89 in das früher gewesene  
Thümler & Thilo'sche Backhaus, Ecke am Theaterplatz, ver-  
legt habe, und bitte um zahlreichen Zuspruch; auch bemerke  
ich zugleich, daß ich meine Waffeln das Stück mit 1 Ngr.  
verkaufe.

**Anton de Bruin,**  
Holländischer Waffelbäcker.

Während einer kurzen Anwesenheit in Leipzig kann  
ich vor Weihnachten noch einige **Portraitzeichnungen**  
übernehmen, doch würde ich höflichst bitten, dessfall-  
sige Bestellungen bis zum 20. November in der Kunsthand-  
lung des Herra **Pietro Del Vecchio** abzugeben.

**Alb. Fulda, Portraitmaler.**

Meine geehrten Geschäftsfreunde benach-  
richtige ich hiermit, daß ich mich vom **13. bis**  
**16. November** allhier bei **Madame Stahl,**  
auf der Ritterstraße Nr. 43, aufhalte und  
Mittags zwischen **12-3 Uhr** und Nachmittags  
**7 Uhr** am sichersten zu sprechen bin.

**Suldyren,**  
Bücherantiquar aus Dresden.

**Vermiethungsanzeigen** von meublirten Logis und  
Meklocalen auf Papp zum Aushängen à 2  $\frac{1}{2}$  Ngr.

**Thürschilder** für: Eingang, Ausgang, Arbeitsstube, Gast-  
stube, Werkstatt, Expedition, Comptoir, Commodite, Apparte-  
ment à 1 Ngr. bei **Lorenz, Schuhmacheraußchen 9, 2. Gewölbe.**

**Josephine Victor**

zeigt ergebenst an, daß ihr Lager von Damen- und Kinderhü-  
ten in allen Winterstoffen, wie auch Häubchen, Coiffüren und  
Berthen etc. vollkommen assortirt ist, indem sie die möglichst  
billigsten Preise sichert. Auch sind daselbst Camails in schwe-  
ren Seidenstoffen à 4  $\frac{1}{2}$  Thlr.

**Pariser Flora-Häubchen,**

**Gallerie- und Logen-Coiffüren**  
empfehlte **G. Rosenlaub, Au. r. d. Hof Nr. 72.**

**F. Dandert & Comp.,**

Grimma'sche Straße Nr. 36/379,

**Seiden-, Ausschnitt- und Modewaaren-Handlung,**

erhalten heute eine sehr reichhaltige Partie verschiedener Artikel:

$\frac{5}{8}$  breite, echtfarbige Kattun-Kleider, 16 Ellen 24 Ngr.,  
 $\frac{6}{8}$  buntgedruckte Patent-Z Kleider à 1 Thlr. bis 1  $\frac{1}{3}$  Thlr.,  
 $\frac{6}{8}$  br. gedruckte Patent-Z Kleider, feinste Gattuna, à 1  $\frac{1}{2}$  bis 2 Thlr.,  
 $\frac{5}{8}$  br. carr. Merinos in neuen Mustern, das Kleid 1  $\frac{1}{2}$  bis  
1  $\frac{2}{3}$  Thlr.,

Um in den nächsten Tagen gänzlich damit zu räumen, verkaufen wir vorstehende Waaren zu den ungewöhnlich  
billigen Preisen. In sämtlichen Artikeln ist gegenwärtig die Auswahl sehr reichhaltig.  
Leipzig, den 14. November 1844.

**F. Dandert & Comp.**



**Brillenbedürftigen** empfiehlt hiermit beste  
Herren- und Damenbrillen jeder Art von 15 bis  
22  $\frac{1}{2}$  Ngr., eleganteste Doppelorgnetten von 25 Ngr.  
bis 1 Thlr., einzelne Gläser werden das Stück zu 5 Ngr. passend  
eingezogen im optischen Institut von **Julius Sabenicht,**  
Reichstraße Nr. 11/543, Kochs Hof darüber.

**Fertige Westen, Hainstrasse Nr. 29/201**  
im Gewölbe bei **Sam. Christ. Hoyer.**

**Ball-Coiffüren, neuester Façon, Para-  
diesvögel mit und ohne Federn, Blau-  
men in allen Gattungen** empfiehlt

**G. E. Schulze, Markt Nr. 9.**

Von **Bigogna** in weiß, grau und blaumilch, ist die er-  
wartete Sendung eingetroffen und empfiehlt dieselbe zu billigen  
Preisen **Otto Böttcher, Markt, Kochs Hof.**

**Gebäkte te Börsen, Rissen, Mügen** etc. etc.,  
angefangene Stickereien in den neuesten Dessins em-  
pfehlte zu den billigsten Preisen

**Otto Böttcher, Markt, Kochs Hof.**

**Chinirte Wolle**

ist wieder ankommen bei **Otto Böttcher.**

Italienische Strohpipen in verschiedenen Sorten empfiehlt  
zu Stickereien die Strohhutfabrik von **Louis Ahlemann,**  
Thomasgäßchen Nr. 6, 1. Etage.

**Für Damen.**

Ich wasche unausgelegt: Blondes, Crepp, Atlas, sei-  
dene und feinwollene Umschlagetücher, wie alle dergl.  
Stoffe gewiß vorzüglich, und bitte mich gefälligst zu beachten.  
verwittw. **Dr. Biesel, Eisenbahnstraße Nr. 2a.**

Alle Arten Aufträge im Schneidern, so wie in allen feinen  
weiblichen Arbeiten werden sauber und billig ausgeführt: Dresd-  
ner Straße Nr. 57, 2 Treppen vorn heraus.

**Maculatur, Median à Ballen 8  $\frac{1}{2}$  Thlr., Klein 8. à Bal-  
len 6  $\frac{1}{2}$  Thlr.,**

ist zu verkaufen in der Leihbibliothek von **J. G. Böhme,**  
Ritterstraße Nr. 5.

**Ofenrohre** und andere gebirgische Eisen-  
waaren empfiehlt billigst

**Joh. Ernst Weigel, Petersstr. 33/60.**

**Abgelagerte Cuba- und Canaster-Cigar-  
ren, 8 Stück für 25 Pf.,**

empfehlte **Joh. Ernst Weigel, Petersstraße 33/60.**

**Neue französische Katharinenpflaumen** in den  
feinsten Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**Heinrich Schomburgk.**

## H. Piorkowski's Ausverkauf, Katharinenstrasse No. 27, 1. Etage,

Um das Lager baldmöglichst zu räumen, werden sämtliche Gegenstände bedeutend unter den Einkaufspreisen verkauft.

### Lama- und Tartane-Mäntel

im neuesten Geschmack sind so eben in drei Sortimenten wieder angekommen bei  
**J. H. Meyer.**

Anzeige.

## Neue Lama-Mäntelzeuge

empfangen **Gebr. Zangenberg, der Löwenapotheke gegenüber.**

Das Lager der **Sächs. Eisen-Compagnie** soll baldmöglichst geräumt und demnach die noch vorräthigen Stuben-Ofen, Ofenkasten etc. zu herabgesetzten Preisen verkauft werden. Nähere Auskunft ertheilen

**Schönborg Weber & Co.,**  
Bevollmächtigte der Sächs. Eisen-Compagnie.

Um mit meinen Blumenzwiebeln aus Chile zu räumen, verkaufe ich jetzt die 100 Stk. à 6 Thlr., einzelne Exemplare à 2 Ngr. das Stück.

Russ. Zuckererbsen à 1 Thlr. pro Pfund, holl. Schnittbohnen à 25 Ngr. pro Pfund empfiehlt

**C. C. Bachmann, Petersstr. Nr. 38.**

**Häuserverkauf.** Einige sehr gut rentirende Häuser in schönster Lage der innern Stadt und Vorstadt, so wie zwei Landhäuser, in deren einem Materialhandel getrieben wird, sind zu verkaufen. Näheres H. Kleiberz-ße Nr. 15, parterre rechts.

**Nachgewiesen** kann durch Unterzeichneten eine Schenk-wirtschaft mit Victualienhandel werden, welche sofort oder auch später zu übernehmen wäre, und wobei zum größten Theil das Inventarium mit überlassen wird.

Der Witter **Werner** in seinem Bierkeller,  
Petersstraße, vis à vis Stadt Wien.

### \* Billig zu verkaufen, \*

um aufzuräumen, trocknes Kiefernstockholz à 3 $\frac{1}{2}$  Thaler pr. Kloster, Dresdner Strasse Nr. 110 b, Hulbe's Haus, woselbst auch eine meublirte Stube nebst Schlafcabinet zu vermieten und gleich zu beziehen ist.

Ein Kleiderschrank steht zu verkaufen: Windmühlens-straße Nr. 23, 1. Etage.

**Verkauf** noch einiger Wasserhunde echter Race (ganz schwarz): Preußergäßchen Nr. 8.

**Zu verkaufen** ist eine Holzdrehbank mit einer messingenen Spindel bei **G. A. Jauch, Glockenplatz Nr. 1.**

**Zu verkaufen** steht ein Wäschrack nebst Commode: Gerichtsweg, 2ter Thormweg im Lannertischen Hause, 3 Tr. links.

**Zu verkaufen** stehen verschiedene Sorten Ofen und Koch-Ofen von gutem Gusse, welcher nicht springt: lange Straße Nr. 24.

**Zu verkaufen** ist billig eine ganz gut gearbeitete Kofhaarmatratze: Nicolaisstraße im goldenen Ringe beim Maurer **Sehn**, im Hofe 1 Treppe.

**Zu verkaufen** ist ein noch gut gehaltenes schwarzer Knaben-Kock und Hosen: Frankfurter Str. 24, Ecke des Naumbüschens.

**Zu verkaufen** sind billig zwei Suports, nach allen Richtungen zu drehen und nach bester Construction gebaut, bei **Theodor Keitel** in Reichels Garten.

**Zu verkaufen** steht ein Diatorum mit blechernem Aufsatz bei **C. Ackermann, Petersstraße Nr. 37.**

### Echtes kölnisches Wasser

von dem ältesten Destillateur und Hoflieferanten

**Johann Maria Farina in Cöln,**  
Jülich-Platz Nr. 4.

Ein Lager des von mir fabricirten echten kölnischen Wassers ist in Leipzig bei dem Herrn

**Pietro S. Sala,**

**Grimma'sche Straße Nr. 8,**

welches ich der Wahrheit gemäß durch meine Unterschrift bekräftige. Cöln, den 10. August 1844.

**Joh. Maria Farina,**  
Jülich-Platz Nr. 4.

### Johann B. Farina aus Cöln.

Ich unterhalte von meinem echten Eau de Cologne ein Lager bei Herrn

**F. W. Schulze, 3 Rosen.**

### Orientalischen Räucherbalsam

à Fl. 7 $\frac{1}{2}$ , 5, 2 $\frac{1}{2}$  Ngr., 12 und 6 Pf., empfiehlt die Eau de Cologne- und Windsor-Seifen-Fabrik von **Th. W. Selbina, Auerbachs Hof.**

### Genueser Citronat

empfehlen zu billigem Preis

**Lodde & Urban, Petersstraße (Hohmanns Hof).**

### Chocolade u. Cacao-Masse

aus der Fabrik der Herren **Jordan & Timaeus** in Dresden, Speise-Chocolade in Tafeln etc. empfiehlt

**F. W. Schulze, 3 Rosen.**

### Wein-Most

ist angekommen à Bout. 5 Ngr., empfiehlt

**Gottlieb Kühne, Petersstraße Nr. 43/34.**

### Ganzalten Rollen-Varinas,

in  $\frac{1}{4}$  Pfundpacketen 4 Ngr. empfiehlt

**F. W. Schulze, 3 Rosen.**

**Bamberger Schmalz,  
Mecklenburger Tafelbutter,  
Genueser Citronat,**

preiswerth bei

**Weinich & Co.**

**China-Cigarren in Etui à 50 Stück**

empfiehlt als etwas Feines

**F. W. Schulze, 3 Rosen.**

**Feine leichte la Fama- u. Odera-Cigarren**  
à 100 1 $\frac{1}{2}$  und 2 Thaler empfiehlt

**F. W. Schulze, 3 Rosen.**

**Stearin- u. Magarinkerzen,**

rosa und weiß Toilette- Seife, Elain- und Par- seife empfehlen  
**Weinich & Co.,** Petersstraße Nr. 28/55.

**Nachtlichter**

von ganz vorzüglich guter Qualität, in Schachteln für ein halbes Jahr zu 2 $\frac{1}{2}$  Mgr., ingleichen eine schöne Auswahl von Nachtlampen aller Art in Bronze, Porzellan, Eisenguß und Krystall empfehlen

**Gebrüder Tecklenburg,**

am Markte neben dem Thomasaanchen.

**Parquetten zu Fussböden.**

Aus einer der bedeutendsten Parquetten-Fabrik des Auslandes, welche bisher noch nie Versendungen ihres Fabrikates nach hier gemacht hat, empfang ich ein reichhaltiges Lager der neuesten Muster und verkaufe ich solche zu billigeren als bisher bekannten Preisen.

Die äußerst solide Arbeit des Fabrikates wird sich selbst empfehlen; auch habe ich die Einrichtung getroffen, daß dieselben vorschriftsmäßig gut verlegt werden.

**Eduard Sachsenröder,**  
im Leipzig, Dresdner Bahnhofe.

Auszuleihen sind zu Weihnachten h. a. 2000 und 3000 Thlr. auf Landgrundstücke, gegen erste Hypothek. Näheres in der Expedition des Herrn Gerichtsdir. Dr. **Wilmwig,** Schloßgasse Nr. 9.

**Un jeune Allemand désire faire la connaissance d'un Français natif, pour se perfectionner en sa société dans la langue française.**

**On voudra bien donner les adresses avec les conditions à l'expédition de cette feuille, sous les lettres B. B. S.**

**Anerbieten.**

Sollte ein alleinstehendes, junges, ganz solides sitzames Frauenzimmer von gutem Character und angenehmen Aeußern sich die Ahrndstunden der Unterhaltung widmen wollen, so wird ihr freie Wohnung dagegen geboten. Nur solche, welche obigen Anforderungen vollkommen genügen, belieben nähere Mittheilungen über sich und ihre Verhältnisse unter Angabe ihrer Adressen, mit No. 66 bezeichnet, bald in der Expedition dieses Blattes versiegelt niederzulegen.

Knaben auswärtiger Aeltern, welche die hiesigen Schulen besuchen, werden gegen äußerst billige Vergütung in Kost und Logis genommen; auch können dieselben unentgeltlich am Unterricht im Schreiben Theil nehmen. Näheres hinter der Neukirche Nr. 45, 2. Etage.

Gesucht wird ein geübter Cigarrenmacher. Zu melden Poststraße Nr. 8 im Hofe, Mittags bis 2 Uhr.

In Cirkelarbeit geübte Mechanicungehülfen sucht die Reisezeugfabrik von

**Gaetano Vaccani** in Halle a. d. S.

Zwei gesunde kräftige Burschen, welche Lust haben die Schlossersprofession zu erlernen, können placirt werden beim Schlossermeister **Fiedler,** Obstmarkt Nr. 2.

Gesucht wird ein Stubenmädchen, die in Wirthschaften gedient und gute Zeugnisse hat; solche haben sich zu melden bei **F. Möbius** im Amtmannshof.

Gesucht wird zum 1. December ein Mädchen, das im Kochen nicht ganz unerfahren ist. Haben sich zu melden in der darrren Henne in der Gastwirthschaft.

Gesucht wird zum 1. December ein reinliches und ordentliches Dienstmädchen zur häuslichen Arbeit: Mühlgasse Nr. 2, eine Treppe links.

Gesucht wird ein ordentliches Kindermädchen, welches mit guten Attestaten versehen ist: Neumarkt Nr. 11/18, 2 Tr.

Gesucht wird sogleich ein Kindermädchen: Ritterstraße, kleines Fürstencollegium im Hofe 2 Treppen.

Ein junger Mensch, welcher 4 Jahre in einer hiesigen Ausschneidhandlung zur Zufriedenheit seines Principals conditionirt, wünscht als Markthelfer zc. ein baldiges Unterkommen.

Adressen bittet man Gerbergasse Nr. 29 oder Grimma'sche Straße Nr. 34 im Hausstande abzugeben.

**Gesuch.** Eine Witwe in den mittleren Jahren, von guter Familie, welche schon in einigen Häusern Leipzigs der Wirthschaft rühmlichst vorgestanden hat, wünscht hier oder in der Umgegend wieder eine ähnliche Anstellung, wo ihr eine freundliche und anständige Behandlung zu Theil würde. Das Nähere wird gern ertheilt Pachhofgasse Nr. 7, parterre.

Eine geschickte Person, die im Kochen sehr geschickt ist und gute Atteste über ihre Brauchbarkeit beibringen kann, sucht eine Stelle als Köchin zum 1. Januar. Das Nähere bei **F. Möbius** im Amtmannshofe.

**Gesuch.** Ein kräftiges ordnungsliebendes Mädchen, welches im Kochen, Platten, Nähen, so wie in allen andern weiblichen Arbeiten wohl erfahren ist und in einer anständigen Familie conditionirt hat, sucht wieder in einer solchen ein baldiges Unterkommen. Näheres Antonstraße Nr. 9, parterre.

Gesucht wird von einer Familie vom Lande 1 Stube mit 2 Betten für diesen Winter als Absteigequartier, wo möglich in der Nähe des Theaters. Reflectirende wollen die Adresse mit Angabe des Preises in dem Gewölbe, Gerbergasse Nr. 8, niederlegen.

Gesucht wird sogleich oder auf Weihnachten zu beziehen, in einer belebten Gegend der Stadt, ein geräumiges Verkauflocal mit Schreibstube. Desfallige Offerten sind abzureichen Grimma'sche Straße Nr. 31, beim Hausmann.

**Gesuch.** Sollte Jemand eine Wagen-Kemise, in welcher 4 Kutschwagen gehörigen Raum haben, zu Ostern 1845 zu vermieten haben, der beliebe seine Adresse in der Klostersgasse bei dem Herrn **Sesse** niederzulegen, mit Angabe des Miethzinses.

Gesucht wird von einer Bürgerfamilie ein solides Mädchen in Schlafkelle, mit einer für das Mädchen vortheilhaften Bedingung. Näheres ertheilt Herr **Sammerschmidt,** Hallersche Straße Nr. 6 im Gewölbe.

Von jetzt oder von künftige Weihnachten ab wird an ordnungsliebende Bewohner ein zum Einzuge gänzlich ausgestattetes Logis für 30 Thlr. vermietet: Nr. 3 der Albertstraße am bairischen Bahnhofe.

## Vermiethung.

Zwei mittlere Familienlogis sind von Weihnachten an zu vermieten, und das Nähere zu erfragen: Petersstraße zum großen Reiter, parterre.

Ein kleines Familienlogis von 2 Stuben nebst Zubehör, nach der Promenade zu gelegen, ist 4 Treppen hoch in der kleinen Fleischergasse Nr. 18, von jetzt oder von Weihnachten an, an stille Leute zu vermieten und in der 1. Et. das. zu erfragen.

Freundliche Schlafstellen sind offen in der Barfußwühle, hinten im Hofe bei der Witwe Madewig.

In einem Hause der innern Petersvorstadt ist von Ostern 1845 ab die zweite Etage mit 7 Zimmern, mehren Kammern und den nöthigen Wirthschaftsräumen, gut eingerichtet, allenthalben hell und mit einem heizbaren, geräumigen Vorsaale versehen, zu vermieten. Näheres erfährt man im Hause Nr. 9 am Königsplatze, 3 Treppen.

## Vermiethung.

Ritterstraße Nr. 20/695 ist die erste Etage von Ostern nächsten Jahres ab für 130 Thlr. zu vermieten und das Nähere daselbst 2 Treppen hoch beim Besitzer zu erfragen.

## Vermiethung.

Lange Straße Nr. 203 B./11 b., sind mehrere großartig eingerichtete Etagen zu vermieten, eine Parterre, 2 erster Etage, 2 zweiter und 2 dritter Etage, jede Etage enthält fünf heizbare Zimmer, großen Vorsaal nebst allem Zubehör und Garten, welche von Weihnachten d. J. oder zu Ostern 1845 bezogen werden können und das Nähere daselbst zu erfragen.

**J. G. Schrecker.**

Zu vermieten sind an Herren 2 ausgezeichnet schön gelegene meublirte Stuben (nicht meßfrei) Theaterplatz Nr. 7, 1 Et.

Zu vermieten ist eine meublirte Stube nebst Schlafzimmer und kann sogleich bezogen werden; auch sind daselbst Doppelfenster zu verkaufen: Grimm. Straße Nr. 24, 3 Treppen.

Zu vermieten ist billig eine meublirte Stube nebst Kammer nach dem Hofe zu, unter eigenem Verschluss, an einen außer dem Logis beschäftigten Herrn: Gerbergasse Nr. 26, rechts 3 Treppen.

Zu vermieten steht ein großes helles Parterre, Local, passend zu einer Werkstätte, nebst einem Logis im ersten Stock, lange Straße Nr. 24.

Zu vermieten ist zu Weihnachten die erste Etage, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, 1 Küche, Speisekammer, Keller und Holzraum; auch kann ein Gärtchen abgelassen werden: hohe Straße Nr. 18.

Zu vermieten ist eine gut meublirte Stube: Brühl Nr. 79/326, 4 Treppen.

Zu vermieten ist eine Schlafstelle an einen ledigen Herrn: Querstraße Nr. 3, bei Witwe Reichsenring.

Zu vermieten ist eine 2. Etage nebst Zubehör an der besten Meslage und in der ersten Etage Stuben nebst Alkoven für ledige Herren. Das Nähere ist zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten und sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen sind zwei freundliche Stuben an solide Herren, meßfrei, und 1 Schlafstelle: Nicolaisstraße Nr. 47, 2 Treppen.

Zu vermieten ist für 130 Thlr. noch die erste Etage auf der Sommerseite, welche schon gemalt ist und sogleich oder zu Weihnachten oder auch zu Ostern bezogen werden kann vor dem Zeiger Thor, hohe Straße Nr. 17.

Zu vermieten ist von Ostern an eine in gutem Stande befindliche Etage, bestehend aus 4 Zimmern nebst Zubehör unter einem Verschluss: Frankfurter Straße, Mühlgraben Nr. 22, parterre.

Zu vermieten ist von Weihnachten an ein kleines Hoflogis in der 4. Etage zu 45 Thlr., jedoch nur an stille kinderlose Leute. Zu erfragen auf dem Neukirchhof Nr. 5, erste Etage.

Zu vermieten ist zu Ostern 1845 oder auch schon von Weihnachten dieses J. an, Petersstraße Nr. 42, die geräumige, durchaus neu eingerichtete, gemalte und tapezierte 3te Etage und wird zu jeder Zeit durch den Hausmann gezeigt.

Zu vermieten ist eine helle und trockene Niederlage; kann auch zum Arbeiten ohne Heizung benutzt werden: Reichels Garten, Erdmannstraße Nr. 6.

Zu vermieten und sogleich zu beziehen ist eine freundliche Schlafstelle: große Fleischergasse Nr. 22/303.

## Zu vermieten

ist ein kleines Logis an eine einzelne Person für 20 Thlr. jährlichen Miethzins durch den Hausbesitzer in Nr. 11, kleine Windmühlengasse.

Zu vermieten und sofort oder Ostern künftigen Jahres zu beziehen ist die 3te Etage in Nr. 21/139 der Burgstraße. Näheres daselbst in der ersten Etage.

## Zu vermieten

sind zwei nebeneinanderstehende feine Zimmer nebst Schlafzimmer, sowie eins unter eigenem Verschluss in einem hellen Hofe (mit Betten). Näheres in der Expedition dieses Blattes.

## Montag den 18. November Thé-dansant beim Verein im Hôtel de Pologne.

Die Herren Mitglieder werden ersucht, ihre Gastbillets spätestens Tags vorher abzuholen; spätere Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. **Die Vorsteher.**

## Laute.

Zweites Kränzchen Sonntag den 17. November. Den Mitgliedern zur Benachrichtigung. **Der Vorstand.**

## Heute Stunde. G. Schirmer.

Heute früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **Carl Beyer, Burgstraße Nr. 9.**

Heute früh halb 9 Uhr Speck- und Zwiebelkuchen bei **August Leube, Nicolaisstraße Nr. 6.**

Morgen früh von 9 Uhr Speckkuchen bei **J. G. Zill im Tunnel.**

Morgen früh 9 Uhr Speckkuchen in **Schönbergs Restauration, Burgstraße Nr. 1.**

## Drei Mohren.

Heute Donnerstag ladet zu Haasenbraten und Beefsteak ersgebenst ein **G. Weinhold.**

Heute Donnerstag Schweinsknöcheln mit Rübzen, englischer Rinderbraten mit geschmorten Kartoffeln, wozu ergebenst einladet **F. W. Simon, Lauchaer Str. Nr. 11.**

**Heute Kränzchen der Gesellschaft Apollonia im Wiener Saal.**  
**Morgen Freitag großes Schlachtfest in Stötteritz,**  
 wobei noch Karofen, so wie Obst, und mehrere Kaffeekuchen.

**Heute Schlachtfest in**

**Stadt Nürnberg.**

**Heute** Mittag und Abends zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut latet ergebenst ein  
**J. G. Bauer, im Saal Nr. 9.**

**Heute Schlachtfest.**  
 Früh 9 Uhr Wellfleisch, Mittags frische Wurst und Suppe. Es ladet ergebenst ein  
**C. G. Richter, Hospitalstraße Nr. 11.**

**Heute Abend**  
 Schweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig, wozu ergebenst einladet  
**C. F. Hauck, Reichstraße Nr. 11 im Keller.**

Morgen Schlachtfest bei  
**J. F. Schmann am Heilbrunnen.**

Morgen früh 1/2 9 Uhr ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ergebenst ein  
**C. L. Boffe, Johannisgasse Nr. 24.**

**Einladung.** Morgen Freitag den 15. Noobr. früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe bei  
**Joh. Friedr. Tille, kl. Fleischergasse Nr. 18.**

**Verloren** wurde am Sonntag Nachmittag vor 14 Tagen, als den 27ten October a. e., im Saale zum großen **Ruhengarten** ein silbernes **Strick-Stuhl** in Form eines Schlüssels. Der Finder wird gebeten, solches gegen Belohnung in der K. Zeitungs-Expedition an Hrn. **Berner** abgeben zu wollen.

Den sämtlichen Ausländer-Compagnien ist bei Ertheilung ihrer Gerechtsame das Tabakrauchen von der Obrigkeit untersagt, so lange sie im Dienste sind. Sehr zu wünschen wäre es, wenn dieses löbliche Verbot auch auf die Eisenbahn-Ausländer ausgedehnt würde, daß selbige sich nicht mehr unterständen, die Ablieferung der Güter mit brennender Cigarre zu besorgen.

Wissen muß ich die schönen Stunden,  
 Die ich bei Dir so gern verbracht,  
 Ach! tief im Herzen bleiben Wunden,  
 Weil jetzt der Gram nur mit mir wacht.

.....

**Dankfagung.**

Herzlichen Dank für die ehrenvolle und zahlreiche Begleitung der Herren Schriftsetzer, so wie der theilnehmenden Jugend, welche den dahingeshiedenen Schriftgießergehilfen **C. Eduard Kluge** am 10. dieses zu seiner Ruhstätte begleiteten.  
 Stötteritz, den 13. November 1844.

**Die tiefbetrübteten Aeltern und Brüder.**

Dem edlen Menschen, dem treuen Freunde, dem lieben Bekannten, Herrn Kreisamts-Copist **Philipp** in Leipzig, ein herzliches Lebewohl.  
 Neustadt bei Stolpen, am 18. October 1844.

**Marg. Kamprad. Heinze. Martin. J. Richter. Klinkicht. G. Grünner. Eckold. Fr. Richter. Klossowsky. S. Richter. Dittich. Art. Drechsel. Kresschmar.**

**Verlobte.**

**Therese Enobloch.**  
**Louis Fernau.**

Leipzig, 13. November 1844.

**Todesanzeige.**

Unsere in der Nähe und ferne wohnenden Verwandten und Freunden müssen wir die traurige und schmerzhafteste Nachricht geben, daß unser theurer Bruder, Schwager und Onkel, der Amtmann **Johann Friedrich Dräger** am 10. Nov. dieses Jahres des Morgens 5 Uhr durch Gottes weisen Rathes schluß von dieser Erde abgefordert, und in ein besseres Jenseits bechieden worden ist, im noch nicht ganz vollendeten 63. Lebensjahre an den Folgen eines Nerven- und Blutschlages, und empfehlen uns mit der Bitte um ein stilles Beileid.

Leipzig, den 13. November 1844.

**Carl Wilh. Dräger, Oekonom,**  
 als Bruder.

**Theresia Dräger, geb. Dertel,**  
 als Schwägerin.

**Ulg. C. Louis Dräger, als Neffe.**

**Einpassirte Fremde.**

**Ackermann, Schausp. v. Potsdam, St. Dreilau.**

**Artaria, Kfm. v. Mannheim, Hotel de Saxe.**

**Bonarg, Baumstr. v. Petersburg, und Barshall, Kfm. v. Potsdam, Stadt Rom.**

**Bisinger, Rentier, von New-York, Hotel de Saxe.**

**Bücher, Kfm. v. Iserlohn, gr. Blumenberg.**

**Christensen, Dekon. v. Stockholm, St. Rom.**

**Döring, Kfm. v. Dresden, Hotel de Baviere.**

**Darslan, Kfm. v. Rhodt, Hotel de Pologne.**

**Efisch, Kfm. v. Berlin, Stadt Gotha.**

**Findeisen, Part. v. Chemnitz, Hotel de Pol. v. Fahrmann, Geh.-Rath, v. Warschau, Hotel de Baviere.**

**Frid, Kfm. v. Petersburg, Palmbaum.**

**Georg, Kfm. v. Molau, gr. Blumenberg.**

**Gottschalk, Kfm. v. Kopenhagen, d. de Bav.**

**Golle, Kfm. v. Glauchau, grüner Baum.**

**Goldforth, Kfm. v. Leeds, Hotel de Pologne.**

**v. Holsendorff, Graf, Hauptm., v. Saugen, Rheinischer Hof.**

**Holzappfel, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.**

**Hoffmann, Kfm. v. Meistersdorf, St. Frankfurt.**

**Jensch, D., v. Magdeburg, Rhin. Hof.**

**Köpp, Kfm. v. Rheims, Hotel de Baviere.**

**Kaufmann, Kfm. v. Pforzheim, St. Hamb.**

**Kimpert, Kfm. v. Ravensburg, und Kesser, Kfm. v. Berlin, Stadt Hamburg.**

**Kreppoldt, Kfm. v. Hamburg, Stadt Rom.**

**Leuthi, Kfm. v. Zwickau, und Lupp, Kfm. v. Wien, Hotel de Pologne.**

**v. Lichtenstein, Frau, v. Reyden, und Luz, Hotel, v. Berlin, Hotel de Baviere.**

**Leubardt, Fräul. v. Dresden, Thomassg. 3.**

**Löwenthal, Kfm. v. Dessau, St. London.**

**Macleod, D., v. Edinburg, Painstraße 25.**

**v. Mengerssen, Graf, v. Rheider, d. de Bav.**

**Mansbach, Kfm. v. Cassel, St. Frankfurt.**

**Mehner, Det. v. Braunschweig, Palmbaum.**

**v. Normann, Platzmajor, v. Spandau, Stadt Rom.**

**Otto, Kfm. v. Prag, Palmbaum.**

**Oppenheim, Kfm. v. Frankf. a/M., Hotel de Baviere.**

**Paglsche, Kfm. v. Magdeburg, und Pfeiffer, Kfm. v. Cassel, Hotel de Baviere.**

**Röbler, Dekon. v. Halle, Palmbaum.**

**Rosner, Kfm. v. Dresden, grüner Baum.**

**Schönede, Dekon. v. Braunschweig, und Simon, Part. v. Badrina, Palmbaum.**

**v. Schudross, Partic. v. Petersburg, Hotel de Baviere.**

**Schramm, Kfm. v. Dresden, und Simon, Kfm. v. Brandenburg, Hotel de Pol.**

**Seeltiger, Kfm. v. Wolfenbüttel, gr. Blumenberg.**

**Steffigen, Hospitanz, v. Wiesbaden, Stadt Gotha.**

**Stoppel, Kfm. v. Elberfeld, gr. Blumenberg.**

**Tändel, Kfm. v. Culmbach, Stadt Wien.**

**Ullmann, Kfm. v. Leeds, Hotel de Pologne.**

**Ull, Banq. v. Prag, Stadt Hamburg.**

**Unger, Kfm. v. Hamburg, Hotel de Saxe.**

**v. Weltheim, Rgutsbes. v. Magdeburg, und Vigne, Part. v. London, Hotel de Baviere.**

**Werner, Kfm. v. Montjoie, Hotel de Pol.**

**Weil, Kfm. v. Paris, Hotel de Bav.**

Druck und Verlag von **C. Polz.**